

Erdarbeiten

Kostenfaktor Nr. 1 mit der großen Unbekannten, hier kann man das Geld buchstäblich in den Sand setzen. Bestand eines Bauwerkes ist seine Standfestigkeit und Wirtschaftlichkeit und die ist von der richtigen Beurteilung des Baugrundes abhängig. Hier finden Sie die wichtigsten Grundvoraussetzungen, Baugrundstücke zu beurteilen und voraussichtliche Kosten zu schätzen.

Inhaltsverzeichnis

Kostenberechnung Erdarbeiten	2
Kosten sparende Bautipps, Erdarbeiten in Eigenleistung	3
Bauregeln nach VOB zulässiger Baugrubenlöschungen nach Bodenklassen	4
Notwendige Arbeitsräume, Aufmaß einer Baugrube	5
Zulässige Rohrgräben ohne Verbau	6
Kostenvergleich mit 25 cm Höhenunterschied	7-8

Kostensammlung

Mutterböden abschieben	9
Baugrubenaushub	10
Bodenhinterfüllung, Gräben und Schächte	11
Gründungssohle verdichten	12
Kiesfilterschicht einbauen	12
Fundamente profilgerecht lösen	12
Böden und Kies-Sand liefern frei Baustelle	13

Eine Technische Dokumentation des Planungsbüros Blum, Porta Westfalica. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verbreitung auch auszugsweise ist nur mit Zustimmung gestattet

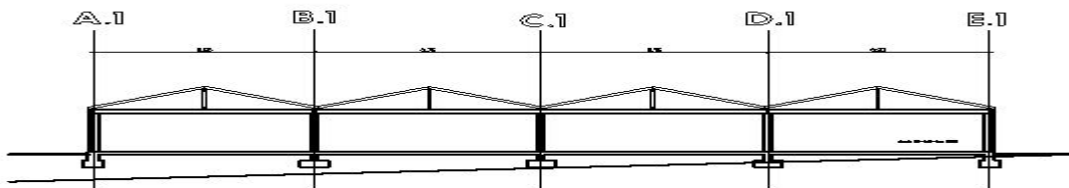
Ausgabe Januar 2010

Alle angegebenen Baukosten sind gewissenhaft ermittelt und ausgewertet worden. Allerdings sind vom Anwender die vielfältigen Schwankungen die die Kosten beeinflussen können, wie Haustyp, Hanglagen, regionale Strukturen, Randzonen und Ballungsräume, Bundesländer und nicht zuletzt konjunkturelle Schwankungen für jede Position eigenverantwortlich zu prüfen und danach anzuwenden. Trotzdem sind Fehler nicht auszuschließen. Planungsbüro Blum möchte darauf hinweisen, dass weder eine Garantie oder irgendeine Haftung übernommen werden kann.

Kostenberechnung Erdarbeiten:

Die bisherige pauschale Kostenschätzung nach cbm/Rauminhalt oder qm/Wohnfläche ist für die Erfassung der Erdarbeiten nicht geeignet. Hier sollte man so früh wie möglich eine Kostenberechnung durchführen. Die Kostenberechnung ist eine angenäherte Ermittlung der Kosten und basiert auf den bisherigen Planungsunterlagen sowie schon erfassten Teilmengen und ist Voraussetzung ob die Planung so durchgeführt werden soll oder ob Alternativlösungen zur Verfügung stehen.

Auf dem Lageplan ist das Grundstück planeben, aber in der Praxis sieht es immer anders aus. Die Höhenunterschiede auf dem Grundstück und wie der Baukörper in das Gelände eingefügt wird, beeinflussen die Kosten ganz erheblich. Auf das so genannte Augenmaß sollte man sich bei der Grundstücksbegehung auf keinen Fall verlassen.



Geländehöhen kann man nicht abschätzen. Ein Gebäude ohne Planung ins Gelände setzen kann die Kosten wie beim obigen Beispiel mit nur 3 % Neigung die Erd- und Betonarbeiten erheblich in die Höhe treiben.

Liegen die Höhenpunkte nicht vor, können Sie ohne weiteres im Vorfeld die Höhen mittels Schlauchwaage, die es in jedem Baumarkt für ein paar Euro gibt, mit einem Helfer selbst nivellieren.

Weitere Faktoren wie die Bodenbeschaffenheit:

- Grundwasser
- Lehmboden
- Sand/Kies
- Fels)

spielen eine große Rolle und deshalb im Vorfeld den Bestand überprüfen. Im Zweifelsfall ist unter Umständen ein Bodengutachten von einem Bausachverständigen einzuholen! Gerade in der Gründung werden die häufigsten Fehler gemacht die nachträglich zu großen Bauschäden führen. Bei mehr als 20% aller Neubauten treten bereits innerhalb von 5 Jahren durch undichte Stellen Feuchtigkeitsschäden im erdberührenden Kellerbereich auf.

Die Gliederung der Bauteile nach DIN 276 ist ein einheitlich im Bauwesen verwendetes Nummernsystem.

Diese Bauleistungskosten enthalten die Preise incl. Mehrwertsteuer und den Lohnanteil der Bauwerkskosten in Prozenten, so dass Eigenleistungen und Zeitaufwand besser einzuschätzen sind.

Die Angaben der Kosten werden einheitlich nach dem Baupreisindex hochgerechnet.